

Interpellation SP-GRÜ-Fraktion vom 17. September 2018

Schutz für die stationäre Gesundheitsversorgung in den Regionen

Schriftliche Antwort der Regierung vom 23. Oktober 2018

Die SP-GRÜ-Fraktion stellt in ihrer Interpellation vom 17. September 2018 verschiedene Fragen zur Kommunikation betreffend das vom Verwaltungsrat der Spitalverbunde vorgestellte Grobkonzepts zur stationären Gesundheitsversorgung sowie zu den Halbjahresabschlüssen 2018 der Spitalverbunde.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Das Umfeld hat sich für die Spitäler in der Schweiz in den letzten vier Jahren erheblich verschärft. Davon sind auch die Spitalverbunde im Kanton St.Gallen betroffen. Die St.Galler Spitalverbunde weisen im Halbjahresabschluss 2018 kumuliert einen Gewinn von rund 1,6 Mio. Franken aus. Budgetiert war ein Verlust von rund 12,9 Mio. Franken. Obwohl der Halbjahresabschluss 2018 besser ausgefallen ist als budgetiert, bleiben die finanziellen Herausforderungen bestehen.

Der Verwaltungsrat der Spitalverbunde hat aufgrund des hohen öffentlichen Interesses im Zusammenhang mit den laufenden Diskussionen über die stationäre Gesundheitsversorgung beschlossen, inskünftig nicht nur über das Jahresergebnis, sondern neu auch über das Halbjahresergebnis der Verbunde zu orientieren. Orientiert hat der Verwaltungsrat auch über die Denkpause betreffend Spitalneubau in Altstätten sowie über die Denkpause betreffend die dritte und vierte Bauetappe am Standort Wattwil, während die zweite Bauetappe in Wattwil noch ausgeführt wird. Die Mitglieder des Lenkungsausschusses des Projekts «Weiterentwicklung der Strategie der St.Galler Spitalverbunde» – bestehend aus drei Mitgliedern der Regierung und zwei Mitgliedern des Verwaltungsrates der Spitalverbunde – wurden vom Verwaltungsrat der Spitalverbunde vorgängig darüber informiert.

Sobald Ergebnisse aus dem von der Regierung und dem Verwaltungsrat mit Hochdruck vorangetriebenen Projekt vorliegen, kann zur Weiterentwicklung der Strategie der St.Galler Spitalverbunde informiert werden. Das Projekt der Regierung ist in drei Projektphasen und acht Teilprojekte unterteilt (Teilprojekt 1: offene Fragen / Teilprojekt 2: Recht bzw. rechtliche Fragestellungen / Teilprojekt 3: Detailkonzept auf der Basis des vom Verwaltungsrat unterbreiteten Grobkonzepts / Teilprojekt 4: alternative Vorschläge bzw. umfassende Auslegeordnung in Bezug auf die Leistungserbringung aller neun Spitalstandorte / Teilprojekt 5: Gemeinwirtschaftliche Leistungen / Teilprojekt 6: Finanzielle Aspekte / Teilprojekt 7: Botschaft / Teilprojekt 8: Kommunikation). Projektorganisation und -ablauf sind eng miteinander verbunden.

Zu den einzelnen Fragen:

- 1./2. Bei der Weiterentwicklung der Strategie der St.Galler Spitalverbunde handelt es sich um ein herausforderndes Projekt. Der Kommunikation kommt dabei eine grosse Bedeutung zu. Die notwendige Kommunikation zum Grobkonzept hat die Bevölkerung verunsichert. Diesem Aspekt gilt es bei der weiteren Projektbearbeitung und der damit verbundenen Kommunikation Rechnung zu tragen.

Definitive Entscheide zur Spitalstrategie sind noch keine gefallen. Zuerst müssen verschiedene Fragen geklärt und Alternativen zum Grobkonzept des Verwaltungsrates erarbeitet werden. Sobald Ergebnisse aus dem von der Regierung mit Hochdruck vorangetriebenen Projekts zur Weiterentwicklung der Strategie der St.Galler Spitalverbunde vorliegen, kann eine ganzheitliche Neubeurteilung erfolgen. Dazu gehört auch eine rechtliche Beurteilung rund um die von den Stimmberechtigten im November 2014 gutgeheissenen Bauvorhaben.

3. Gemäss den vom Kantonsrat verabschiedeten Grundsätzen zu Public Corporate Governance fällt die Kommunikation von Halbjahresergebnissen oder über die vorläufige Denkpause zu den Bauvorhaben an den Standorten Altstätten und Wattwil in den Zuständigkeitsbereich des Verwaltungsrates. Der Lenkungsausschuss ist zuständig für die Information über das laufende Projekt zur Weiterentwicklung der Strategie der St.Galler Spitalverbunde. Die Regierung wiederum kommuniziert über ihre Beschlüsse. Eine Absprache zwischen den verschiedenen Akteuren erfolgt innerhalb des Lenkungsausschusses.
4. Aufgrund der Bedeutung der Kommunikation für die Weiterentwicklung der Strategie der St.Galler Spitalverbunde wurde ein Teilprojekt «Kommunikation» eingesetzt. Der Lenkungsausschuss wird in den kommenden Monaten alle Wahlkreise besuchen, um mit der Bevölkerung und dem Personal ins direkte Gespräch zu kommen. Einerseits sollen deren Stimmung und Befindlichkeiten abgeholt sowie andererseits über den Handlungsbedarf und über den Stand des Projekts informiert werden.
5. Bei den Halbjahresabschlüssen sticht vor allem das deutlich bessere Ergebnis des Kantonsspitals St.Gallen heraus. Dieses ist auf leicht höhere Fallzahlen und auf eine im schweizweiten Vergleich aussergewöhnlich hohe Zunahme des Fallschweregrads sowie auf den Verzicht zur Bildung von Rückstellungen für die Pensionskasse zurückzuführen. Ob der Fallschweregrad dauerhaft auf diesem Niveau gehalten werden kann, wird sich weisen. Auswertungen des Kantonsspitals St.Gallen und anderer Endversorgerspitäler zeigen, dass der Fallschweregrad erheblichen Schwankungen unterworfen ist. Das deutlich bessere Halbjahresergebnis kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch am Kantonsspital St.Gallen Handlungsbedarf besteht.

Die Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland schliesst das erste Halbjahr 2018 mit einem Gewinn (statt einem budgetierten Verlust) ab. Das Spital Linth schliesst das erste Halbjahr 2018 zwar leicht unter dem budgetierten Wert, aber ebenfalls mit einem positiven Ergebnis ab. In der Spitalregion Fürstenland Toggenburg fällt das Halbjahresergebnis 2018 deutlich schlechter aus als budgetiert. Diese Spitalregion ist schneller und stärker in die roten Zahlen gerutscht als erwartet. Ein Sanierungsprogramm ist in Vorbereitung.

6. Die Mittelfristplanungen der Spitalverbunde werden einmal jährlich im Zusammenhang mit dem Budgetprozess aktualisiert. Aufgrund der Halbjahresergebnisse erfolgt keine Aktualisierung. Die nächste Überarbeitung steht gemäss Verwaltungsrat erst im Rahmen der Erarbeitung des Budgets für das Jahr 2019 an. Dabei werden – gestützt auf das Projekt zur Weiterentwicklung der Strategie der St.Galler Spitalverbunde – inskünftig verschiedene Szenarien dargestellt (Szenarien mit und ohne strukturelle Anpassungen sowie Szenarien mit und ohne Preisanpassungen).

Im Zusammenhang mit den Mittelfristplanungen ist festzuhalten, dass mit zunehmender Investitionstätigkeit die Gewinne vor Abschreibungen, Steuern und Zinsen (EBITDA) höher ausfallen müssen, damit nach Berücksichtigung dieser Aufwandpositionen kein Verlust resultiert.